

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 1 (1854)

Artikel: Oberösterreichische Lieder.

Autor: Kaltenbrunner, K. A. / Frommann, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bildeten Conjunctions des Präteritums, der besonders als Conditionalis gebraucht wird, vergleiche Schmeller, §. 960. f. und die in diesem Gedichte weiter unten vorkommenden: kummät = käme, wäret = würde, tennet = thäte. 12) gëngə, (wir oder sie) gehen; Schmeller, §. 952. — 13) Tagelöhner. 14) ā, eine (Plur.) für einige, manche. Schmeller, I, 65. — 15) ā bōwraí Haør, ein armseliges (pauvre) Volk. Haør steht in der Volkssprache in verächtlichem Sinne als Collectivausdruck für Personen. Schmeller, IV, 125. — 16) mər, m̄r, wir; ganz gleichlautend mit mər für man; vgl. oben S. 131, 6. 8. 17) all-wäl, alle Weile, immer.

Der Herausgeber.

Oberösterreichische Lieder.*)

1) 's kloán Wölkərl.¹⁾

Du Wölkərl, so weiss
Wier²⁾ ā Blátt'l¹⁾ Papier!
I' mécht wàs drauf schreib'n —
An meīn Schätz wàs vō mir.

I' kàn nöt zu ihr,
Weil i' weit von ihr bī;
Avá du obmát,³⁾ Wölkərl,
Du kimmst heunt⁴⁾ no' hī?

Läss dā' schlaū·n,⁵⁾ — und wànnst⁶⁾
h. kimmst,
So grüss' má' s· recht schêñ!
Jà, kunnt' i' 'statt's deiner
So botenweis gēn!

Du häst es wôl leichter:
Du braugst nix zu'n zöhr'n,
Häst schêñ Zeit zu dein'n Roás'n,
Und 's kàn dā' s Nêam̄d wöhr'n!

2) Nöst und Weibərl.¹⁾

Der Fink hat sein Nöstərl¹⁾
Auf's Nást'l hī baut,
Und er hat si ā glei'
Um ā Weiberl umg'schaut.
Wiá leicht hat 's ā Vögərl!¹⁾
án fæder kriegt oán's.

Und i' wár⁸⁾ do' ā Vog'l —
Hän dennást⁹⁾ no' koáns.
Hiøzt¹⁰⁾ træg i' má' z:samm
Vō dā' Strå, wàs i' krieg',
Dàss i' nachá¹¹⁾ mit Oánər
In's Nöst eini¹²⁾ flièg.

K. A. Kaltenbrunner.

*) Mitgetheilt von Prof. Dr. Schad in Kitzingen.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) *Wölkerl*, Wölklein. Ueber die Diminutivformen auf — *el* oder — *la*. — *ls*. (alt-hochd. — *ili*, mittelhochd. — *ele*, — *el*) und — *erl* vergleiche Grimm's Gramm. III, S. 674. Schmeller §. 889. ff. Weinhold, S. 122.
- 2) *wier*, wie, mit angehängtem *r* des Wohllauts vor folgendem Vocal. Schmeller, §. 635. — 3) *obmät*, d. i. *obenet*, oben, in der Höhe; eine Adverbialbildung wie *ausst*, *dausst*, *herausst*; Schmeller, §. 1012. — 4) *heunt*, heute, Schmeller, II, 217. Vergl. oben. — 5) *Läss da' schlau'n* (mittelhochd. *la dir sliunen*), beeile dich; von *schlaunū*, rasch vor sich gehen, gut von Statten gehen. Vgl. das mittelhochd. Adj. *sliunic*, *slanic*, unser *schleunig*. Höfer, III, 92. Schmeller, III, 450. — 6) *wannst*, wann du; aus *enclitischem da* in *t* apocopiert und mit einem *s* des Wohllauts verbunden; vergleiche *wennstə*, wenn du; *wostə*, wo du, *obstə*, *ebste*, ob du; *demstə*, dem du; *denstə*, den du, u. a. Weinhold, S. 81. Schmeller, §. 722. — 7) *Nást l*, Diminutiv v. der *Nast* für Ast. Ueber dieses dem Hauptworte vom Artikel her mitgetheilte *n* des Anlauts vgl. Schmeller §. 610. Am häufigsten begegnet dieses Verwachsen des Artikels im Dativ (von der alten Präposition *ze*, *zu*, abhängig) bei Ortsnamen (die daher auch noch häufig dativische Endung zeigen; Grimm's Gramm. III, 423 f); z. B. die Dörfer Ahorn und Eicha bei Coburg, Ehenharz bei Hildburghausen heissen im Volksmunde: Mährn, Dræch, Mēbritz d. i. *zem Ahorne*, *ze d'r Ä'ch*, *zem Ebenharz*. — 8) *i' wär*, ich wäre, statt ich bin. 9) *dennā*, *dennäst*, dennoch; Schmeller, II, 671. — 10) *hiäzt*, *hiäzt*, jetzt, mit vorgesetztem *h*; Schmeller §. 502. 11) *nächā*, *nächə*, nachher; nordfränk. auch *nochärt*. 12) *eini* d. i. *einkin* für hinein (vgl. oben S. 25 f); wie *abi*, *aussi*, *vüri*, *ummi* etc. Schmeller, §. 1011 ff.

Schwäbische Mundart.

Der Schäfer und sein Mädchen.

Sie.

Mir i'st mei' Herz so schwèr,
Dës treibt mi' zuo dër hèr.

Er.

Mädl̄, gang waidl̄ heim!
D' Nacht i'st so kalt;
Meino Lamm schlöf̄ schō
Und i' au' bald.